

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 39 (1977)

Artikel: Zum Wirtschaftswesen in der Stadt Bern in der Regenerationszeit
Autor: Weber, Berchtold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-245964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM WIRTSCHAFTSWESEN IN DER STADT BERN IN DER REGENERATIONSZEIT

Von Berchtold Weber

Einleitung

Das im 18. Jahrhundert zirkulierende Wort, wonach Venedig zwar auf Wasser, Bern aber auf Wein liege, mag seinen Ursprung in den vielen und gut versorgten Staatsweinkellern genommen haben. Sicher haben aber auch die zahlreichen privaten Keller zum Ruf beigetragen. Es soll zuweilen in fast zweihundert Kellern Eigenkelterung ausgeschenkt worden sein. Wie es heute nur mehr dem Touristen etwa in Grinzing gezeigt wird, hat der Berner Patrizier, wenn sein Wein ausgeschenkt werden sollte, den Keller gegen die Gasse hin geöffnet und ein kleines Tännchen über dem Deckel aufgesteckt. Das Ohmgeld, die Steuer für den gelagerten Wein, war die einzige Abgabe, die der Besitzer des Kellers zu entrichten hatte.

Als nach dem Umschwung von 1831 die Privilegien der Patrizier abgeschafft wurden, war auch für den zeitweiligen Betrieb einer Kellerwirtschaft eine Abgabe, eine Patentgebühr im heutigen Sinne, zu entrichten. Sie betrug für Kellerwirtschaften 50 Franken. Hier ist es, wo es erstmals gelingt, neben den seit alters behördlich besonders beaufsichtigten Gasthöfen die übrigen Gastwirtschaftsbetriebe topographisch zu fixieren.

1. Gesetzliche Grundlagen von 1833/34

Mit dem «Gesetz über das Wirtschaftswesen» vom 13. Heumonat 1833 wurden die *Arten der Wirtschaftsberechtigungen* wie folgt festgelegt (Artikel 2):

- 1) *Gasthöfe* mit dem Rechte, Gäste zu bewirten und zu beherbergen sowie Pferde und Fuhrwerke aufzunehmen.
- 2) *Gesellschafts- oder Stubenwirtschaften* mit dem Rechte, Gäste zu bewirten (mit oder ohne Recht, sie auch zu beherbergen).
- 3) *Pintenschenken und Kellerwirtschaften* mit dem Rechte, Gäste mit kalten Speisen (an Jahr- und Wochenmärkten sowie an Musterungen am Orte selbst, auch mit warmen Speisen) zu bewirten.
- 4) *Badwirtschaften* mit dem Rechte, während kürzerer oder längerer Zeit des Jahres Gäste zu bewirten und zu beherbergen.

Mit den Berechtigungen 1 bis 4 ist das Recht verbunden, Getränke auszuschenken und zu verkaufen.

- 5) *Kaffeewirtschaften* mit dem Rechte, Kaffee, Schokolade, Tee, Erfrischungen, Flaschenwein, Bier und andere geistige Getränke auszuschenken.
- 6) *Pensionshäuser* mit dem Rechte, ordentliche Kostgänger zu bewirten und möblierte Zimmer zu vermieten.

- 7) *Speisehäuser (Traitorien)* mit dem Rechte, ordentliche Tafel zu halten, und mit der Verpflichtung, zu allen Stunden des Tages ihre Gäste mit Speise und Trank zu bewirten.
- 8) *Leistwirtschaften*
Geschlossene Gesellschaften haben das Recht, in einem von ihnen gemieteten Lokal ihre Glieder durch einen von ihnen bestellten Abwärter bewirten zu lassen.
- 9) *Bierwirtschaften* mit dem Rechte, Bier und gebrannte geistige Getränke auszuschenken und zu verkaufen.

Aufgrund dieses Gesetzes erließ der Regierungsrat am 23. Januar 1834 eine Verordnung, «enthaltend besondere Polizeivorschriften über das Wirtschaftswesen im Bezirk der Hauptstadt».

Die «Allgemeinen Vorschriften» dieser Verordnung werfen ein Licht auf die damaligen Zustände, so zum Beispiel Artikel 5: «Die Stadtpolizeibehörde kann dem Hausgesinde in den Wirtschaften sowie den Kellerhaltern und Kellerhalterinnen, welche zu Unsittlichkeiten Vorschub geleistet, oder zu andern polizeiwidrigen Handlungen Hand geboten haben, die Bewilligung zu Bedienung von Wirtschaften zucken.»

Oder Artikel 6: «Die Polizeibeamten und Polizeidiener können zum Behuf der Polizeiaufsicht die öffentlichen Gastzimmer der Wirtschaften und die Keller mit Bescheidenheit betreten, andere Gemache der Wirtschaft hingegen bloß bei obwaltenden Indizien von Widerhandlungen gegen die Wirtschaftspolizei.»

In den «Besonderen Bestimmungen» ordnet der Artikel 7 für *Pinten-* und *Kellerwirtschaften* unter anderem folgendes an:

- a) Für den Empfang der Gäste wird kein Gemach außer dem zweckmäßig und anständig eingerichteten Trinklokal geduldet. Die Pintenwirtschaft muß sich im Erdgeschoß gegen die Straße befinden und darf nur mit einem einzigen, der Polizei jederzeit zugänglichen Ein- und Ausgang versehen sein.
- b) An Kommuniontagen bleiben Pinten und Keller geschlossen, an gewöhnlichen Sonntagen dürfen sie von 11 bis 12 Uhr und am Nachmittag um 4 Uhr nach beendigtem Gottesdienst geöffnet sein. Für die abendliche Schließung gilt für Pinten in den sechs Wintermonaten 9 Uhr, im Sommer 10 Uhr. Kellerwirtschaften haben je eine Stunde früher «von den Gästen geräumt und geschlossen zu sein».
- c) Die Wochenmärkte im Sinne von Artikel 2 des Gesetzes finden in Bern am Dienstag und am Samstag statt.
- d) Die Anstellung von Kellermägden und Kellerhilfen bedarf der Bewilligung durch die Stadtpolizeidirektion.

Artikel 8 betrifft die *Badwirtschaften*:

- a) Die Stadtpolizei soll nicht mehr weibliche Dienstboten bewilligen, als zur Bedienung der Wirtschaft erforderlich sind.
- b) Es sollen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um für die beiden Geschlechter besondere Bäder einzurichten.
- c) An Kommuniontagen bleiben die Badwirtschaften geschlossen.

Artikel 10 legt für Leiswirtschafte unter d fest, daß die Statuten sowie das Mitgliederverzeichnis im Gesellschaftszimmer, das der Polizei übrigens jederzeit zugänglich sein muß (lit. a), öffentlich ausgestellt sein sollen. Von daher dürfte der vielerorts noch übliche Brauch der groß dargestellten Mitgliederverzeichnisse (und Ehrentafeln) stammen.

Das Aufstellen eines Billards in einer Wirtschaft bedurfte nach Artikel 11 einer Bewilligung des Regierungsstatthalters.

2. Verzeichnis der Wirtschaftspatente 1836–1839

Das folgende aufgrund der *Wirtschaften-Controle*, die im Jahre 1836 begonnen wurde *, erstellte Verzeichnis umfaßt alle zwischen 1836 und 1839 darin eingetragenen Wirtschaftsberechtigungen im Gebiet zwischen Bollwerk–Christoffelgasse und der Aare. Die Gasthöfe, die öffentlichen Gastwirtschaften in Zunfthäusern und die Badwirtschaften sind in der «Controle» nur unvollständig aufgeführt. Aus diesem Grund und weil sie topographisch längst bestimmt sind, werden sie im Verzeichnis weggelassen. Innerhalb der alphabetisch geordneten einzelnen Gassen sind die geraden Nummern (Sonnseite) nach den ungeraden (Schattseite) eingereiht. Die Orthographie folgt so weit als möglich dem Original; abgekürzte Vornamen werden zur Verdeutlichung ausgeschreiben. * in der Kolonne «Bemerkungen» bedeutet, daß die Berechtigung 1857, also kurz vor dem Erscheinen des ersten «Adressenkalenders», noch bestanden hat. Bei nicht mehr existierenden Hausnummern wird die heutige Nummer in der letzten Kolonne angegeben.

* Staatsarchiv Bern, BB V, 804

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
<i>Aarbergergasse</i>				
1	Speisewirtschaft und Keller	1836	Rudolf Fischer von Mûr	* nachmals Hotel Ruof
	Pinte	1837	Rudolf Fischer	
5	Speisewirtschaft	1839	Rudolf Bucher	*
9	Speisewirtschaft	1836	Jakob Nordmann	*
19	Keller	1836	Peter Sommer	* heute Ostteil von Nr. 17
21	Stube	1836	Heimann, Wyler	vor dem 4. 7. 1837 im Haus Nr. 47
27	Speisewirtschaft	1838	Philipp Thevoz	heute Nr. 29
33	Keller	1838	Johann Siegenthaler	
35	Speisewirtschaft	1839	Ludwig Hodel	
37	Pinte	1839	Martin Stämpflin	*
47	Stube	1836	Anna Wettli	bis 4. 7. 1837, nachher in Nr. 21
	Speisewirtschaft	1838	Anna Wettli	für Israeliten erlaubt, heute Nr. 53
57	Pinte	1836	Jakob Menniger	
	Speisewirtschaft	1837	Jakob Menniger	*

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
65	Speisewirtschaft	1839	Reg. Rat Herrenschwand	* heute Nr. 63
22	Stube	1836	Jakob Nordmann	
	Speisewirtschaft	1837	Jakob Nordmann	für Israeliten erlaubt, heute Nr. 20
32	Speisewirtschaft	1839	Frau Sonnaz	* heute Nr. 30 Westteil
	Kaffee	1840	François Sonnaz	
48	Keller	1836	Samuel Tlach	
52	Stube	1836	Heimann, Wyler	*
60	Pinte	1837	Johann Basler	
	Speisewirtschaft	1838	Ulrich Lüthi	*
64	Keller	1836	Heinrich Tschiffeli	heute Bollwerk 25
<i>Amthausgasse</i>				
23	Keller	1838	Imhoof & Comp.	* heute Nr. 21
10	Speisewirtschaft	1838	Christian Wenger	*
24	Speisewirtschaft	1838	Jörg Sand	*
<i>Badgasse</i>				
5	Speisewirtschaft	1836	Dr. vet. Rudolf Gruner	* heute Nr. 21
<i>Bärenplatz</i>				
6	Speisewirtschaft	1837	Alexander Liechti	* von 1838 an Pinte
8	Speisewirtschaft	1838	Christian Brügger	* (heute Bundesplatz 8) Hinteres Bärenhöfli
	Keller	1837	Christian Brügger	
ungerade Nummern siehe unter Käfiggäßchen				
<i>Brunngasse</i>				
39	Keller	1837	Johann Gloor	
	Speisewirtschaft	1838	Johann Gloor	* Meierisli
74	Pinte	1838	Ludwig von Wattenwyl	* als Speisewirtschaft, heute Rathausgasse 82
<i>Genfergasse</i>				
6	Pinte	1838	Niklaus Graf	* vom Dezember 1838 an Speisewirtschaft, heute Nordteil von Nr. 4
8	Speisewirtschaft	1838	Christian Häberli	* nachmals Minerva
<i>Gerberngasse</i>				
9	Speisewirtschaft	1838	Johann Moser	
11	Speisewirtschaft	1838	Wahli & Morgenthaler	* Unterer Hopfenkranz
41	Speisewirtschaft	1837	Niklaus Ledermann	* Fischerstübli
4	Stubenwirtschaft	1836	Johann Ulrich Moser	* von 1838 an Speisewirt- schaft, Mühlerad

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
<i>Gerechtigkeitsgasse</i>				
1	Speisewirtschaft	1838	Hollard und Schnell	
3	Speisewirtschaft	1838	Friedrich Huggenberger	* als Café
5	Pinte	1838	Johann Widmer	* vom Februar 1838 an Speisewirtschaft
13	Keller	1838	Jakob Burkhardt	
15	Speisewirtschaft	1838	Jakob Burkhardt	* später Kellerwirtschaft aus Nr. 13 hierher verlegt
31	Keller	1836	Frau Edele-Dübi	*
57	Keller	1836	Niklaus Blank	1839 nicht mehr erneuert
75	Keller	1836	alt Seckelmeister von Muralt	
81	Keller	1838	Friedrich Veluzat	
10	Speisewirtschaft	1836	Bendicht Schürch	
40	Keller	1836	Rudolf Fischer	
42	Speisewirtschaft	1838	König & Neuveu	
62	Keller	1838	Rudolf Fischer	* Klötzlikeller
74	Caffeewirtschaft	1837	Fornallaz	* als Speisewirtschaft, Commerce
76	Stubenwirtschaft	1836	Ignace Blanquin	von 1838 an Speise- wirtschaft
78	Keller	1838	alt Dekan v. Muralt	fehlt 1857, später Niehans-Keller
<i>Herrengasse</i>				
20	Speisewirtschaft	1839	Caspar Widmer	heute Nr. 22
<i>Hotelgasse</i>				
3	Keller	1837	Gebr. Dübi, Uhrmacher	
8	Keller	1836	Anton Affolter	
10	Caffeewirtschaft	1836	Ludwig Rouillet	* auch als Speisewirtschaft
12	Keller	1838	Ulrich Reinhard	* heute Ostteil von Casinoplatz 2
14	Keller	1838	Ulrich Reinhard	fehlt 1857, später Herz- keller, heute Ostteil von Casinoplatz 2
<i>Junkerngasse</i>				
27	Speisewirtschaft	1836	Johann Fr. Krummen	
	Keller	1837	Strasser, Weinnegotiant	
63	Keller	1838	alt Dekan v. Muralt	fehlt 1857, später Chardonne-Keller
34	Keller	1838	Gottlieb König & Neuveu	
50	Keller	1838	alt Dekan v. Muralt	*
58	Caffeewirtschaft	1838	Carl Zetzendeker	

Nr.	Art der Berechtigung	erstmal	Patentinhaber	Bemerkungen
<i>Käfiggässchen</i>				
8	Caffeewirtschaft	1836	Giobbe, Gypsermeister	* als Leistwirtschaft * von 1839 an Speisewirtschaft Umwandlung in Speisewirtschaft 1839 abgelehnt, heute Südteil von Nr. 10
	Pinte	1836	Giobbe, Gypsermeister	
10	Pinte	1836	Zumbrunn, Amtsnotar	
12	Pinte	1838	Gottlieb König & Neuveu	
20	Keller	1838	Haegglin	Gebäude bei der Anlage des Bundesplatzes abgebrochen
36	Speisewirtschaft	1838	Fr. Ludwig Aebi, Lohnkutscher	
<i>Kochergasse</i>				
3	Stubenwirtschaft	1838	Fr. Ludwig Aebi, Lohnkutscher	heute Nr. 5
<i>Kornhausplatz</i>				
5	Keller	1838	Johann Schori senior	* als Speisewirtschaft, heute Nr. 7
7	Keller	1836	Johann Schneiter	*
11	Keller	1836	Alb. Karl von Wattenwyl	* von 1838 an Speisewirtschaft, heute Nordteil von Nr. 11
15	Pinte	1836	Witwe Zaugg	
19	Pinte	1838	J. J. Rahm, Weinnegotiant	* als Speisewirtschaft
4	Keller	1838	Markus Staub	heute Nordteil von Marktgasse 2
10	Keller	1838	Ulrich Reinhard	* auch als Speisewirtschaft, Anker
14	Keller	1838	Schnyder-Dufresne	
16	Keller	1836	Rudolf Ofenhäuter	
<i>Kramgasse</i>				
3	Pinte	1838	L. v. Wattenwyl	nur bis 1839
7	Keller	1836	Gebrüder Freudenberger	
25	Keller	1838	Johann Wahli	* später Platel-Keller
43	Keller	1836	Johann Joss	
61	Keller	1838	Ulrich Reinhard	
65	Keller	1838	Christian Strübi	
67	Keller	1838	Niklaus König	
69	Keller	1836	Johann Christian Benz	
71	Keller	1836	Niklaus Blank	
77	Keller	1836	Abraham Bangerter	
83	Bierwirtschaft	1836	Abraham Bangerter	
	Keller	1836	Abraham Bangerter	

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
87	Keller	1837	Rudolf Kuhn	*
4	Keller	1836	Friedrich Günthard	
10	Keller	1836	Alexander v. Wattenwyl	* auch noch Kaffeewirtschaft (Café Italien)
16	Keller	1836	Rudolf Waeber	
24	Leistwirtschaft	1837		Postleist, heute Westteil von Nr. 20
26	Caffeewirtschaft	1836	Witwe Giudice	*
28	Keller	1838	Abraham Schneeberger	
36	Keller	1836	Rudolf Fischer	* als Caffeewirtschaft
58	Keller	1838	Rudolf Kuhn	
60	Keller	1836	Hptm. Hengart	
68	Keller	1836	J. J. Rahm	* Speisewirtschaft
72	Keller	1837	Schnyder-Dufresne	
78	Keller	1838	G. Mai, Baumgarten	
80	Keller	1836	Bendicht Aeberhard	
82	Keller	1838	Niklaus Vifian	
84	Keller	1837	Schnyder-Dufresne	
<i>Läuferplatz</i> (Häuser an der Südwestseite des Platzes)				
1	Pinte	1836	Christian Rohrer	von 1838 an Speisewirtschaft
3	Speisewirtschaft	1838	Christian Schlappach	
5	Speisewirtschaft	1838	Marg. Bürki-Roschi	*
9	Pinte	1838	Rudolf Brand	
<i>Marktgasse</i>				
1	Keller	1838	Johann Andres	
3	Keller	1838	G. Mai, Baumgarten	
5	Keller	1837	Herrenschwand, Sohn	
7	Keller	1837	Friedrich Günthart	
9	Keller	1836	Herrenschwand, Sohn	
11	Keller	1836	Herrenschwand, Reg. Rat	
13	Keller	1836	Johann Hofmann	
	Leistwirtschaft	1837		Schuhmachern
15	Keller	1836	Niklaus Stuber	
19	Keller	1837	Johann Siegenthaler	
21	Keller	1836	Johann Hofmann	*
29	Pinte	1836	Friedrich Wagner-Stauffer	* als Speisewirtschaft
31	Keller	1838	Johann Jakob	
33	Keller	1838	Brunner-Gerlach	heute Nr. 31
37	Keller	1838	Markus Staub	
39	Keller	1836	Anton Affolter	*
41	Keller	1838	Johann Strasser	
43	Keller	1836	Imhoof	heute Nr. 41
45	Keller	1836	Reg. Rat Herrenschwand	
47	Keller	1836	Christian Berger	*

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
51	Keller	1836	Jakob Bütikofer	bald darauf in Nr. 40 verlegt
59	Keller	1836	F. Freudenreich	*
63	Keller	1838	J. J. Rahm	
65	Pinte	1838	Johann Hoffmann	
2	Keller	1836	G. May, Baumgarten	
10	Keller	1837	Herrenschwand, Sohn, Hptm.	
20	Keller	1836	Rudolf Waeber	
22	Keller	1836	L. v. Wattenwyl	*
24	Keller	1836	Johann Schori, Vater	
26	Keller	1837	Heinrich Buhofer und Niklaus Aeberhart	heute Nr. 24
28	Keller	1836	Rudolf Stämpfli	
32	Keller	1837	Christen Riedwyl	
36	Leistwirtschaft	1838		Rauchleist, * nur noch als Kellerwirtschaft
40	Keller	—	—	siehe oben (Nr. 51)
48	Keller	1836	Witwe Bühlmann	heute im östlichen Teil von Nr. 50
50	Keller	1836	Niklaus Burkhalter	*
52	Keller	1838	Josef Hofer	
56	Keller	1838	Johann Jakob Spielmann	
58	Keller	1838	Gottlieb König & Neuveu	
60	Pinte	1837	Friedrich Stauffer	
<i>Mattenenge</i>				
6	Pinte	1838	Christian Bigler	von 1839 an Speisewirtschaft
<i>Münstergasse</i>				
33	Keller	1838	F. Freudenreich	
2	Keller	1836	Jakob Leu	*
22	Caffeewirtschaft	1836	Witwe Thalmann	
60	Pinte	1838	D. König, Unterstatthalter	vom August 1838 an Speisewirtschaft, heute Nr. 62
68	Keller	1836	Johannes Ribi	* von 1840 an Speisewirtschaft
78	Caffeewirtschaft	1836	Rodolphe Jaccard	* von 1837 an Speisewirtschaft, Harmonie
<i>Münzgraben</i>				
5	Keller	1837	Schnyder-Dufresne	} in den alten Gerberei-gebäuden
7	Keller	1838	Johann Ulrich Reinhard	
13	Keller	1837	Schnyder-Dufresne	

Nr.	Art der Berechtigung	erstmal	Patentinhaber	Bemerkungen
<i>Neuengasse</i>				
1	Speisewirtschaft	1838	Stampfli & Zumbrunn	* (Oberer) Hopfenkranz von 1838 an Speisewirtschaft im Hinterhaus, fehlt 1857, später Emmen-thalerhof, heute Westteil von Nr. 17
19	Pinte	1837	Johann Lüthi	
25	Pinte	1836	Manuel-v. Wattenwyl	* als Speisewirtschaft, Grünegg im mittleren Teil des Hauses Nr. 20
2	Pinte	1838	Andreas Affolter	
18	Speisewirtschaft	1839	Johann Böhlen	* als Gasthof Hirschen
40	Speisewirtschaft	1837	Saner	
44	Caffeewirtschaft	1838	Friedrich Wagner	* heute Südteil von Genfergasse 4
	Speisewirtschaft	1838	J. J. Rahm	
<i>Nydegasse</i>				
15	Keller	1836	Artur Müller	
<i>Nydegstalden</i>				
17	Pinte	1836	Jakob Sommer	von 1838 an Speisewirtschaft, heute Nr. 9
12	Speisewirtschaft	1837	Bendicht Schürch	* von 1837 an Speisewirtschaft
30	Pinte	1836	Wytenbach, gewesener Außerkrankenhausverwalter	
32	Pinte	1837	Gottlieb König & Neuveu	
	Keller	1838	Fischer von Oberhofen	
<i>Postgasse</i>				
59	Keller	1836	Karl Kehl	*
	Speisewirtschaft	1838	Rudolf Sägessemann	
42	Speisewirtschaft	1838	Johann Schürch	
<i>Rathausgasse</i>				
1	Keller	1838	Jakob Burkhard	* nachmals Weinstube
19	Speisewirtschaft	1838	Ludwig Däppen	
23	Speisewirtschaft	1838	Marti	* als Gasthof Ochsen
35	Speisewirtschaft	1838	Gottlieb Grimm	*
49	Speisewirtschaft	1838	Niehans, Amtsnotar	* als Speisewirtschaft, Steinhölzli
69	Speisewirtschaft	1838	Christian Maurer	
73	Pinte	1837	Friedrich Günthard	
12	Keller	1836	Heinrich Tschiffeli	von 1837 an Speisewirtschaft
34	Pinte	1836	Fr. Häfeli	

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
40	Keller	1839	Gabriel Dénéréaz	*
50	Caffeewirtschaft	1838	Abraham Neuhaus	
58	Keller	1836	Gottlieb Held	
	Pinte	1838	Johann Jakob Rahm	
62	Keller	1838	Johann Jakob Rahm	
78	Keller	1838	Heinrich Günthard	
<i>Schauplatzgasse</i>				
15	Speisewirtschaft	1838	Ludwig Schäffer	heute Nr. 11
16	Pinte	1836	Anton Affolter	
	Speisewirtschaft	1836	Suter, Wagnermeister	*
18	Keller	1838	?	* als Speisewirtschaft, heute Storchengässchen Nr. 6
20	Pinte	1836	Marie Otz-Wild	früher Keller, heute Storchengässchen Nr. 6
22	Stube	1838	S. Ludwig Henzi-Wäber	von 1839 an Speisewirt- schaft
34	Keller	1837	Imhoof & Cie.	heute Nr. 38
42	Pinte	1838	Joh. Jak. Rahm	
<i>Schiffлаube</i>				
28	Keller	1836	Heinrich Vogt	
	Pinte	1836	Christian Hertig	
30	Stube	1836	Christian Berger	mit Beherbergungsrecht bis 1837, von 1838 an Speisewirtschaft
38	Pinte	1837	v. Gross	von 1838 an Speisewirt- schaft
40	Speisewirtschaft	1838	Ludwig Kүpfer	
<i>Speichergasse</i>				
7	Keller	1836	Schүrch & Mүller	nur bis 1837
	Speisewirtschaft	1839	Felix Geiser	*
15	Speisewirtschaft	1838	Joseph Corbet	*
39	Speisewirtschaft	1838	Friedrich Reinhard	
2	Speisewirtschaft	1838	Johann Heiniger	im westlichen Teil des Hauses
<i>Spitalgasse</i>				
1	Keller	1838	G. Kцnig & Neuveu	im westlichen Teil des des Hauses
5	Keller	1836	Rudolf Stämpfli	nur bis 1837
11	Speisewirtschaft	1838	Andreas Lүdi	
13	Keller	1838	G. Kцnig & Neuveu	
	Speisewirtschaft	1838	Heinrich Vogt	

Nr.	Art der Berechtigung	erstmals	Patentinhaber	Bemerkungen
25	Pinte	1839	Carl Caselli	
35	Keller	1836	Joh. Rudolf Trachsel	
37	Keller	1836	Christian Gurtner	* von 1838 an Speisewirtschaft
45	Speisewirtschaft	1838	Imhoof & Comp.	*
4	Keller	1836	Gottlieb Oth	1837 Pinte, dann Speisewirtschaft
6	Keller	1836	Witwe Chautems-Berger	* heute Spitalgasse Nr. 4
8	Keller	1836	Friedrich Rufer	* heute Spitalgasse Nr. 4
10	Keller	1836	Christian Sander	im östlichen Teil des Hauses, heute Spitalgasse Nr. 4
18	Keller	1837	Heinrich Vogt	
26	Keller	1836	Hptm. Hengart	
30	Keller	1838	Johann Strasser	
34	Keller	1836	Schnyder-Dufresne	*
36	Keller	1836	Johann Gurtner	
38	Keller	1836	Caspar Widmer	*
40	Keller	1838	L. v. Wattenwyl	
42	Keller	1839	Rudolf Rufer	nur im Jahr 1839, heute Bahnhofplatz 1
<i>Theaterplatz</i>				
4	Keller	1836	Witwe Chautems-Berger	*
8	Keller	1838	Rudolf Kuhn	
<i>Waisenhausplatz</i>				
1	Pinte	1836	Witwer Zwahlen	* als Speisewirtschaft
3	Speisewirtschaft	1838	?	*
5	Pinte	1836	Johann Hofmann	von 1840 an Speisewirtschaft
9	Keller	1836	Johann Schori sen.	
11	Keller	1836	Schürch & Müller	* als Speisewirtschaft
13	Speisewirtschaft	1838	v. Gross	*
4	Keller	1836	Christian Sander	heute Spitalgasse 2
12	Keller	1836	Tschiffeli	nur bis 1839, heute Nr. 14, südlicher Teil
18	Pinte	1835	Friedrich Tanner	von 1838 an Speisewirtschaft, heute Nr. 14, nördlicher Teil
22	Keller	1838	Samuel Bigler	im südlichen Teil des Hauses

Wendschatzgasse

In den für den Bau der Nydeggbücke abgebrochenen Häusern bestanden folgende Patente (von West nach Ost)

Nr.	Art der Berechtigung	erstmalig	Patentinhaber	Bemerkungen
	Speisewirtschaft	1838	Johann Sommer	im Frienisberghaus
	Pinte	1837	Joh. Jakob Rahm	«zur Hoffnung»
	Pinte	1837	G. Tribolet	im Interlakenhaus
	Pinte	1836	Johann Sommer	«Morlotläubli»
	Speisewirtschaft	1838	Christian Sander	am Nydegghöfli
<i>Zeughausgasse</i>				
3	Keller	1838	Johann Rieder	* als Speisewirtschaft
11	Keller	1837	Johann Rieder	* von 1838 an Speisewirtschaft, heute Nr. 9, mittlerer Teil
15	Speisewirtschaft	1838	Alexander Lehmann	* heute Nr. 9, westlichster Teil
37	Stube	1837	Marie Dietrich	bis 1837 mit Beherbergungsrecht, nachher Speisewirtschaft
<i>Zibelegäßli</i>				
4	Keller	1837	Hollard & Schorrer	
<i>Bim Zytglogge</i>				
1	Keller	1838	Heinrich Vogt	

3. Zusammenfassung

3.1 Topographische Verteilung der Berechtigungen

Das oben gegebene Verzeichnis enthält, nach Quartieren geordnet, folgende Wirtschaften:

Quartier	rot	gelb	grün	weiß	schwarz	Total
Keller	29	28	66	15	1	139
Stuben	4	2	–	1	2	9
Pinten	12	6	10	9	3	40
Speisewirtschaften	27	6	7	13	5	58
Caffeewirtschaften	2	1	5	2	–	10
Bierwirtschaften	–	–	1	–	–	1
Leistwirtschaften	–	1	2	–	–	3
Total	74	44	91	40	11	260

Die Verteilung folgt natürlicherweise den Orten mit starkem Publikumsverkehr. In der Nähe der Knotenpunkte längs der Hauptachse liegen aber prozentual mehr Keller-, Pinten- und Kaffeewirtschaften als Speisewirtschaften, die ohne besondere Schwerpunkte über die Stadt verteilt sind.

In einem Umkreis von 100 Metern Radius liegen

	um den Käfigturm	um den Zytglogge	um die Kreuzung Hauptachse– Kreuzgasse	um den Vierröhren- brunnen (südlich Gerechtigkeitsgasse 12)	Total	in % vom Stadttotal
Keller	22	37	19	4	82	59
Stuben	–	–	1	–	1	11
Pinten	9	3	1	7	20	50
Speisewirtschaften	5	1	1	7	14	24
Kaffeewirtschaften	1	2	3	–	6	60
Bierwirtschaften	–	1	–	–	1	100

Hier zeigt sich wieder die zentrale Bedeutung des Zeitglockenturms im Wirtschaftsleben der Stadt: Nicht nur um seinen Ellstab zu überprüfen, kam der Marktfahrer zum Zytglogge, er konnte in einem Umkreis von 100 Metern auch zwischen mehr als einem Viertel aller Kellerwirtschaften wählen. Nahm er aber bis zu 200 Meter Weg in Kauf, so standen ihm fast die Hälfte aller bestehenden Keller, nämlich 67, offen.

3.2 Das Verschwinden der Kellerwirtschaften

Nach der Einführung des eingangs erwähnten «Gesetzes über das Wirtschaftswesen» mögen einige Patrizier ihre Keller nicht wieder eröffnet haben. In den folgenden Jahren aber versuchten viele Keller- wie auch Pintenwirte eine Speisewirtschaftsberechtigung zu erlangen. Diesen Gesuchen wurde meist entsprochen. So verschwanden immer mehr Kellerwirtschaften, allein bis 1840 deren acht. Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts setzte dann der behördliche Druck gegen den Kellerausschank ein. Er entsprang vor allem dem damals kräftig beginnenden Kampf gegen den Alkoholismus. Das selbst von besorgten Männern als «gesundes Volksgetränk» gepriesene Bier konnte in Kellerwirtschaften mangels Platz für Fässer und Eis meist nicht ausgeschenkt werden. Die Zahl der einst am häufigsten vertretenen Wirtschaftspatente ging binnen eines halben Jahrhunderts auf zwei zurück. Nur der Klötzli- und der Kornhauskeller, beide in städtischem Besitz, konnten sich halten.